Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 78. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 200.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 2 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg erscheint wöchentlich zwölf mal. – Gratis-Beilagen. Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 15. Februar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 15. Februar.

* **In der Sitzung des Bundesrates** am 14. cr. fanden die Anträge des vierten Ausschusses betr. a) den Entwurf eines Gesetzes betr. die Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit, b) den Entwurf einer kaiserlichen Verordnung betr. die Ausdehnung der Paragraphen 135 bis 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Tabakindustrie, c) den Entwurf von Bestimmungen betr. die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen Zustimmung.

* **Dem Reichstage** wird am 19. Februar zugehen: der Gesetzentwurf über die am 12. Juni vorzunehmende Berufszählung in Deutschland. Die Regierung legt Wert darauf, diesen Entwurf, der im Prinzip von allen Parteien schon genehmigt war, sofort zu verabschieden, da sonst wegen der umfassenden Vorbereitungen der in Aussicht genommene Termin nicht inne gehalten werden kann.

* **Der Reichsetat und der am 13. Dezember abgelehnte Nachtragsetat für Südwestafrika** werden dem Reichstage unverändert vorgelegt werden. Der Nachtragsetat (29 Millionen) wird im Wege der Indemnität bewilligt werden müssen, da seine Mittel größtenteils ausgegeben sind. In den Kolonialetats für 1907 hofft man aber, namentlich im Etat für Südwestafrika, in Anbetracht der jetzigen günstigen Lage Abstriche machen zu können, die auch regierungsseitig Zustimmung finden.

* **Das preußische Staatsministerium** ist am 14. cr. unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten v. Bülow zu einer Sitzung zusammengetreten.

* **Die Interpellation über die Reform der Pfarrerbesoldungsgesetze,** die bekanntlich von der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses angebracht worden ist, wird erst nach Ostern zur Besprechung gelangen.

* **In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** gab Minister Breitenbach bei Beratung des Eisenbahnetats eine Reihe von Erklärungen ab, aus denen folgendes hervorzuheben ist: Die Verhandlung über eine Betriebsmittelgemeinschaft im allgemeinen Umfange sei zurzeit aufgegeben. Auch ein bayerischer Vorschlag wegen Freizügigkeit der Güterwagen haben seine Bedenken. Die Verhandlungen darüber seien aber im Gange. Wesentlich käme es darauf an, daß dem Verkehr Nutzen gebracht werden müsse. Hinsichtlich des elektrischen Betriebes habe sich die Bahn Berlin-Groß-Lichterfelde bewährt. Demnächst werde eine elektrische Bahn Blankenese-Altona-Hamburg eingeführt. Wegen der elektrischen Einrichtung auf der Stadtbahn und den Vorortbahnen von Berlin würden Vorarbeiten vorgenommen. Es werde aber hiervon zu viel erwartet; höchstens könne man bei den jetzigen Einrichtungen statt 24 bis 25 Züge 30 Züge pro Stunde fahren, und die Umwandlung würde zehn Jahre erfordern; dann würde man aber wieder am Ende der Leistungsfähigkeit angelangt sein. Es werde also eine neue Gleisbahn in Frage kommen, die dauernde Abhilfe schaffen könne, aber viel Geld kosten werde. Hinsichtlich der Bahn Altona-Kiel schwebten Ermittelungen über elektrische Einrichtungen für Personen- und Güterverkehr. Privatkonzessionen wegen elektrischer Bahnen seien bisher nicht erteilt. Die betreffenden Fragen seien noch nicht geklärt. Wegen der Unfälle würden fortgesetzt die Vorsichtsmaßregeln vermehrt, so die Streckenblockung und die Fernsprecher, Verbesserung der Vor- und Hauptsignale usw., auch würden Versuche mit automatischen Bremsen gemacht. Der Minister machte ferner zahlenmäßige Angaben aus der Unfallstatistik: Auf 1 Million Zugkilometer entfallen im Durchschnitt von 10 Jahren 6,17 Unfälle, 1904 auf 1 Million Zugkilometer nur 5,66, 1905 nur 5,47 Unfälle. Entgleisungen kamen auf 1 Million Zugkilometer im Durchschnitt von 10 Jahren 0,42, 1904 0,82, 1905 0,75, Zusammenstöße kamen auf 1 Million Zugkilometer im Durchschnitt von 10 Jahren 0,59, 1904 0,49, 1905 0,52, also etwas mehr infolge der Verkehrssteigerung. – Hinsichtlich der Ausgestaltung der Gütertarife fordere der vorjährige Antrag Friedberg-v. Zedlitz planmäßige Herabsetzung der Tarife zur Förderung der heimischen Produktion. Die Herabsetzung müsse den jeweiligen Verhältnissen angepaßt werden. Tatsächlich sei auch die Entwickelung der Tarife regelmäßig fallend, und wir könnten hinsichtlich ihrer eine Vergleichung mit den Nachbarländern sehr wohl aushalten. Wir führen auch erheblich billiger als die englischen Bahnen. Für die Zukunft sei eine Ermäßigung der Anfertigungsgebühren für Wagen größerer Tragfähigkeit in Aussicht genommen; auch sei hoffentlich eine Weiterbildung der Rohstofftarife möglich.

* **Aus Württemberg.** In der Sitzung der württembergischen Kammer der Abgeordneten am 14. cr. erklärte der Ministerpräsident von Weizsäcker bei der Beratung des Etats, daß die Frage der Betriebsmittelgemeinschaft sich zurzeit in einem guten Fahrwasser befinde; ferner erklärte der Ministerpräsident im Namen der Staatsregierung, daß durch den Rücktritt des Ministerpräsidenten von Breitling ein Wechsel in der politischen Richtung der Regierung nicht eingetreten sei. Die Regierung werde auch in der Schulfrage nicht hinter die frühere Volksschulnovelle zurücktreten.

---

* **Vom Kaiserpaar.** Mittwoch nachmittag unternahm der Kaiser einen Spaziergang im Grunewald bis zum „Stern". Zur Abendtafel waren die kronprinzlichen Herrschaften geladen. Donnerstag morgen machten beide Majestäten mit dem Prinzen Adalbert einen Spaziergang im Tiergarten. Der Kaiser hatte dann eine Konferenz mit dem Reichskanzler, besichtigte im Portal I des Königlichen Schlosses das Modell der neuen Charlottenburger Brücke im Beisein des Oberbürgermeisters Schustehrus und des Professors Schaede und hörte die Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee, des Kriegsministers, des Chefs des Ingenieur- und Pionier-Korps und des Chefs des Militärkabinetts.

* **Der Kaiser und der Flottenverein.** Die Presse des schwarz-roten Kartells setzt die Hetze gegen den Flottenverein auf Grund der gestohlenen Briefe des Generals Keim mit unvermindertem Eifer fort. Die Wut und der Ingrimm der Zentrums- und sozialdemokratischen Blätter in ja leicht erklärlich, da der nationale Erfolg der Arbeiten des Flottenvereins für jedermann klar zu erkennen ist. Von diesem Standpunkte aus hat auch der Kaiser das Wirken des Flottenvereins gewürdigt. In den „Leipziger Neuesten Nachrichten" wird hierüber folgendes mitgeteilt: Der Kaiser trat am Dienstag auf dem Hofball an den Präsidenten des Vereins, den Fürsten Salm, heran und sprach mit laut erhobener Stimme in Gegenwart einer Reihe von Zuhörern die Worte: „Mein lieber Fürst, die Wahlen sind ja vorzüglich ausgefallen, und ich freue mich, daß Ihr Flottenverein seine Sache so prächtig gemacht hat."

* **Der frühere Landwirtschaftsminister von Podbielski** ist am 13. cr. in Wiesbaden eingetroffen, um eine sechswöchige Kur zu gebrauchen.

* **Das Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten von Dewitz genehmigt.** Die Kieler Blätter melden, daß das Entlassungsgesuch des Oberpräsidenten von Dewitz, der sich bekanntlich seit zwei Monaten wegen eines Venenleidens in den akademischen Heilanstalten in Kiel befindet, genehmigt ist.

* **Personalnachricht.** Der „Staatsanzeiger" meldet: Oberbaudirektor und Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Dr. Hinckeldeyn ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen worden.

---

* **Der neugewählte Reichstagsabgeordnete Linz,** der in Barmen-Elberfeld den „Genossen" Molkenbuhr verdrängte, wurde fast überall, auch von uns, als „christlich-sozial" bezeichnet. Auch die christlich-soziale Presse führte ihn unter ihren besonderen Kandidaturen auf. Das scheint nun doch nicht zutreffend zu sein, denn man schreibt der „Dtsch. Ztg." aus Barmen:

„Linz ist aufgestellt worden von einer Anzahl rechtsstehender Vereine und Gruppen, die sich als „christlich-nationale Volks- und Bürgerparteien" bezeichneten. Er hat es bisher vermieden, zu erklären, welcher Partei er sich anschließen werde, ist aber entschlossen, Hospitant der Reichspartei zu werden. Wir hoffen, daß sein Beitritt dazu dienen möge, der Partei das Verständnis für Sozialreform zu machen. Linz ist eine Persönlichkeit von Bedeutung, die sich durchzusetzen weiß. Wir sind stolz darauf, ihn nach Berlin schicken zu können."

Dieser Sie gilt um so erfreulicher, als der Wahlkreis von 1874—1881 (mit einer ganz kleinen Unterbrechung) und dann seit 1884 bis jetzt in sozialdemokratischen Händen war.

* **Die katholisch-nationale Partei.** Wie bayerische Blätter melden, haben bisher in München, Freising und Regensburg über 9000 Angehörige des Zentrums ihren Beitritt zu der neuen katholisch-nationalen Partei erklärt.

Die Flottenvermehrungen im Jahre 1906.

Im Februarhefte der „Marine-Rundschau" wird eine Uebersicht über die Stapelläufe an Linienschiffen und Panzerkreuzern in den verschiedenen Kriegsflotten gegeben, die recht lehrreich ist. Danach liefen ab: in Großbritannien 5 Schiffe mit 81 287 Tonnen Deplacement, in Rußland 6 Schiffe mit 74 293 Tonnen, in Deutschland 4 Schiffe mit 49 700 Tonnen, in den Vereinigten Staaten 3 Schiffe mit 45 700 Tonnen, in Japan 2 Schiffe mit 33 470 Tonnen, in Frankreich 1 Schiff mit 13 640 Tonnen und in den Niederlanden 1 Schiff mit 5130 Tonnen. Dem Deplacement nach steht England mithin nach wie vor an der Spitze der Flotten-Verstärkungen, wenn es auch der Zahl der abgelaufenen Schiffe nach durch Rußland übertroffen wird. Mit fünf Stapelläufen trat in England eine Vermehrung des schwimmenden Deplacements von 81 287 Tonnen ein; man ersieht daraus, daß man in England die Deplacementsvergrößerungen der Schiffsgattungen für den einzig richtigen Weg beim weiteren Ausbau der Flotte hält, den man erst im vergangenen Jahre bei uns betreten hat. In Rußland ist man nach Kräften bemüht, sich nach den Verlusten des unglücklichen Krieges mit Japan wieder eine Flotte zu schaffen. Sechs große Schiffe konnten, allerdings nur mit einem Gesamt-Deplacement von 74 293 Tonnen, zu Wasser gebracht werden. Man ist nach diesen Angaben in Rußland im Jahre 1906 noch nicht dazu übergegangen, den Typ der Linienschiffe und Panzerkreuzer zu steigern, da man im Durchschnitt nur Schiffe von mittleren Deplacementsgrößen zu Wasser brachte. Deutschland steht an dritter Stelle mit vier großen Schiffen und einem Deplacement von 49 700 Tonnen. Auch diese vier Schiffe wiesen noch nicht die Deplacementssteigerung auf. Außerdem ist bei diesen Angaben zu berücksichtigen, daß besonders günstige Umstände für die deutsche Marineleitung mitsprachen, wenn sie im Jahre 1906 vier große Bauten ablaufen lassen konnte. Zwei Panzerkreuzer, die in den Jahren 1904 und 1905 bewilligt waren, lagen zum Stapellauf bereit, und im Jahre 1905 waren nur zwei große Schiffe (Linienschiffe) zu Wasser gebracht worden. Man lasse sich also nicht täuschen, denn im Durchschnitt ist unsere Marineverwaltung auf Grund der Bewilligungen nur in der Lage, alljährlich höchstens drei große Flottenbauten zu Wasser zu bringen! In den Vereinigten Staaten nimmt der Flottenausbau rüstigen und ungestörten Fortgang. Mit drei Stapelläufen trat eine Deplacementsvergrößerung von 45 700 Tonnen ein. Im Durchschnitt hatte mithin jedes Schiff ein Deplacement von über 15 000 Tonnen; man hat also auch in der Marine der Vereinigten Staaten bereits die Wege der Deplacementssteigerung betreten, die sich auch für Japan in zwei Stapelläufen mit 33 470 Tonnen nachweisen läßt.

In diesem Jahre wird unsere Kriegsflotte bei einer ähnlich berechneten Aufstellung nicht derart günstig abschneiden. Nach dem Stand der neuen Schiffsbauten kann man jetzt beim Beginn des Jahres bereits behaupten, für die deutsche Flotte werde 1907 überhaupt kein Linienschiff oder Panzerkreuzer zu Wasser gelassen werden, da die Schiffe vor wenigen Wochen erst auf Stapel gelegt worden sind bezw. im Bau begonnen wurden, und sie bis zum Jahresabschluß nicht ablauffähig sein können.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung vom 14. Februar, 11 Uhr.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst der nationalliberale Antrag verhandelt, die Beamtenpetitionen einer besonderen Kommission zu überweisen, die der Staatsregierung Vorschläge über die Regelung der Beamtenbesoldung zu machen hätte.

Nachdem der Abg. **Schiffer** (ntl.) den Antrag begründet und dabei namentlich eine weitgehende Aufbesserung in der Beamtenbesoldung befürwortet hatte, erklärte der **Finanzminister,** daß die Frage der geschäftlichen Behandlung der Beamtenpetitionen natürlich ganz der Beschlußfassung des Hauses anheim gestellt werden müsse, es werde aber für diese Beschlußfassung nicht ohne Wert sein, wenn von der Finanzverwaltung, also von der Stelle, die sich täglich mit den Beamtenbesoldungen zu befassen habe und die größte Erfahrung auf diesem Gebiete besitze, Stellung zu dem Antrage genommen würde. Die Verhandlung über Beamtenbesoldungen ohne Mitwirkung der Budgetkommission habe sich schon deshalb als unmöglich erwiesen, weil die Deckungsfrage für die Mehrausgaben gar nicht ohne sie erledigt werden könne. Die Ausgaben des preußischen Staates stiegen bekanntlich stärker als die Einnahmen, insbesondere nehmen die Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen nicht zu, sondern ab. Selbst in einem so verkehrsreichen Jahre wie 1906 werde tatsächlich die Eisenbahnverwaltung über 26 Mill. Mk. weniger für allgemeine Etatszwecke abliefern können, als veranschlagt sei. Auch für 1907 sei eine Steigerung des Beitrages der Eisenbahnverwaltung zu den allgemeinen Staatsausgaben nur um 4 Mill. Mk. vorgesehen. Auch müsse daran erinnert werden, daß der Eisenbahnminister der Budgetkommission dargelegt habe, wie hohe Mehraufwendungen in den nächsten zehn Jahren für Bauten und Einrichtungen der Eisenbahn notwendig sein würden, um sie zur Bewältigung ihrer Verkehrsaufgabe voll instand zu setzen. Den Mehrbedarf für eine allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter und der Lehrerbesoldungen sowie der Pfarrergehälter könne man auf ungefähr 100 Millionen Mark schätzen. Dazu biete der preußische Staatshaushalt keine Mittel. Ohne eine beträchtliche Erhöhung der Einkommensteuer würden Aufwendungen in dieser Höhe nicht gemacht werden können. Abgesehen von dieser Seite der Sache müsse auch daran festgehalten werden, daß die Initiative in Bezug auf Beamtenbesoldungsverbesserungen der Staatsregierung im vollen Umfange verbleibe, sie allein sei in der Lage, das ganze Gebiet voll zu übersehen und so sachkundig die vorhandenen Bedürfnisse zu befriedigen. Auch liege es im dringenden Interesse der Ordnung des Staatsdienstes, daß die Beamten wieder gewöhnt würden, in ihren Ressort-Chefs diejenige Stelle zu sehen, welche für ihre materielle Lage in fürsorglicher Weise sich interessiert. Die von den Nationalliberalen beantragte besondere Kommission würde den Zweck, der Beunruhigung in den Beamtenkreisen zu steuern, nicht erreichen, im Gegenteil nur das Signal zu einem wahren Petitionssturme geben. Die Staatsregierung stehe auf dem Standpunkte, daß nicht mechanisch die Beamtenbesoldungsfrage zu behandeln, sondern daß organisch nach Maßgabe des hervorgetretenen Bedürfnisses vorzugehen sei. Unter diesem Gesichtspunkte sollen für 1907 bereits 23 Millionen Mark für die Aufbesserung der besonders bedürftigen Beamtenklassen flüssig gemacht werden. Für 1908 sei, wenn es die Finanzlage irgend gestatte, eine allgemeine Aufbesserung der Gehälter der unteren Beamten in Aussicht genommen. Ferner lasse der Finanzminister genau prüfen, wie weit die Wohnungsgeldzuschüsse zur Bestreitung der Miete ausreichen, um so eine sichere Unterlage dafür zu gewinnen, die Bezüge der Beamten mehr als bisher mit den wirklichen Teuerungsverhältnissen in Einklang zu bringen. Endlich sei die Staatsregierung entschlossen, das Höchstgehalt der Amts- und Landrichter auf diejenige der Regierungsräte zu bringen. Das Haus dürfe vertrauen, daß die Staatsregierung es an der nötigen Fürsorge für ihre Beamten nicht fehlen lassen werde.

In der Diskussion beantragte der Abg. **Dr. Porsch** (Ztr.), daß auch die auf Gehaltsaufbesserung von Beamten gerichteten materiellen Anträge der verschiedenen Parteien mit zur Diskussion gestellt würden, wie ein inzwischen eingebrachter konservativer Antrag, der die Notwendigkeit einer allgemeinen Neuordnung der gesamten Beamtenbesoldung betonte und die Bereitwilligkeit aussprach, der Staatsregierung die hierzu nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Das Zentrum war der Meinung, daß das von der Regierung beabsichtigte schrittweise Vorgehen sich nicht empfehle, sondern der Zeitpunkt für eine umfängliche Neuordnung der Beamtengehälter gekommen sei. Natürlich werde man sich der Konsequenz einer solchen Maßnahme, nötigenfalls eine Vermehrung der Einnahmen zu bewilligen, nicht entziehen können.

Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte entschloß sich das Haus indessen, die materiellen Anträge erst in einer folgenden Sitzung zu beraten und sich zurzeit auf den Geschäftsordnungsantrag der Nationalliberalen zu beschränken. Dieser wurde nach kurzer weiterer Debatte mit einer aus beiden konservativen Fraktionen und dem Zentrum bestehenden Mehrheit abgelehnt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702152-11/fragment/page=0001

Bei der folgenden Verhandlung über den Gestütsetat nahm, wie alljährlich, die allgemeine Frage der Zulassung und Förderung der Zucht kaltblütiger Pferde neben der warmblütiger Armeepferde einen breiteren Raum ein. Die Abgg. v. Dirksen und Gamp (beide freik.), der Abg. Schulze-Pelkum (kons.) u. a. befürworteten eine Aenderung der jetzigen Praxis der Gestütsverwaltung.

Der Minister erklärte, daß er gern bereit sei, die bestehenden Körungsordnungen nachprüfen und die Frage der Landespferdezucht in einer durch Sachverständige aus den verschiedensten Teilen des Landes gebildeten Kommission eingehender erörtern zu lassen.

Aus der längeren hieran sich anschließenden Verhandlung ist namentlich auch die Aeußerung des Vorsitzenden des Landesökonomiekollegiums und des Landwirtschaftsrates, Grafen Schwerin-Löwitz, zu erwähnen, der den Standpunkt dieser sachverständigen Körperschaft dahin betonte, daß diese sowohl die Zucht von warmblütigen wie von kaltblütigen Pferden für wirtschaftlich geboten erachte und deshalb eine strengere Scheidung der beiden Zuchtarten empfehle.

Schließlich wurde eine von den Freikonservativen eingebrachte Resolution angenommen. Die weiteren Verhandlungen über den Gestütsetat und den Domänen- und Forstetat erstreckten sich ausschließlich auf Einzelfragen von geringerem allgemeinem Interesse.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Anträge auf anderweite Regelung der Beamtenbesoldungsverhältnisse, zweite Lesung des Justizetats.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die gestohlenen Akten.

In der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses am 14. cr. berichtete Handelsminister Franz Kossuth über die gestohlenen Akten, welche nur die seit Jahrzehnten bestehenden üblichen Verträge zwischen der Staatsbahnverwaltung und den Administrationen der Zeitungen betreffend die Veröffentlichung der Fahrpläne enthielten. Es sei unmöglich, diese Verträge als Bestechung anzusehen, denn es handle sich nur um den Preis für die Veröffentlichung von Inseraten und um die Gewährung eines Reisestipendiums für einen verdienten Publizisten. Die Aktenstücke würden vollinhaltlich veröffentlicht werden. Kossuth gibt seinem Bedauern Ausdruck, daß die Skandalsucht sich dieser Aktenstücke bemächtigt habe, obgleich sie keinerlei geheimnisvolle oder tadelnswerte Handlungen der Regierung berührten. Die Erklärung des Ministers wurde mit allgemeiner Zustimmung aufgenommen.

Frankreich.

Clemenceau und Briand.

Gegenüber den von mehreren Blättern verbreiteten Gerüchten erklärt eine offiziöse Note, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Clemenceau und dem Kultusminister Briand keinerlei Zwist besteht.

Keine Marinepfarrer mehr.

Durch ein Dekret, welches das Amtsblatt heute veröffentlichen wird, wird die Institution der Marinepfarrer abgeschafft werden.

Der Kirchenpacht-Vertrag.

Im Departement Morbihan, welches 276 Kirchensprengel umfaßt, unterzeichneten 231 Bürgermeister den von den Bischöfen vorgeschlagenen Kirchenpacht-Vertrag. Zehn von diesen ließen denselben von den Gemeinderäten gutheißen, während 32 die Ansicht der Präfekten einholen wollen; fünf verweigerten den Abschluß des Vertrages. Im Bistum Grenoble liefen 481 Antworten von Bürgermeistern ein. 139 Bürgermeister nahmen den von den Bischöfen vorgeschlagenen Vertrag an, 336 vertagten die Antwort und 12 lehnten ab.

Italien.

Das Budget des Ministeriums des Innern.

Die Deputiertenkammer nahm das Budget des Ministeriums des Innern an. In parlamentarischen Kreisen mißt man dieser Abstimmung hohe politische Bedeutung bei.

Rußland.

Die Wahlen.

Bis zum 14. cr. sind 5699 Wahlmänner zweiten Grades gewählt, von denen 1869 Monarchisten und 670 Gemäßigte sind, also insgesamt 2239 der Rechten, 2382 sind Angehörige der Linken, 458 Nationalisten, 381 Parteilose und von 239 ist die Parteistellung nicht bekannt.

Aus Petersburg wird unterm 14. cr. noch gemeldet: Bei den heute in Petersburg seitens der Arbeiter vorgenommenen Wahlen der Wahlmänner zweiten Grades wurden 14 Wahlmänner gewählt, die sämtlich Sozialdemokraten sind; und zwar sind von ihnen 12 Russen und 2 Deutsch-Russen.

Türkei.

Unruhen in Novibazar.

In Novibazar (Wilajet Kosovo) sind Unruhen ausgebrochen, angeblich infolge von Differenzen bei der Steuererhebung. Das Geschäftsviertel ist seit dem 12. cr. gesperrt.

Rumänien.

Erhöhung des Mannschaftsbestandes der Infanterie.

Die Kammer nahm am 14. cr. den Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung des Mannschaftsbestandes der Infanterie durch Errichtung eines vierten Feldbataillons bei jedem Infanterie-Regiment an.

Großbritannien.

Eine Bill zur Einsetzung eines irischen Rates.

Minister Birrel hat an das Unterhaus die offizielle Mitteilung gelangen lassen, daß er eine Bill einzubringen beabsichtige, die die Bezeichnung trägt „Bill zur Einsetzung eines irischen Rates". Dies bestätigt die seit langem bestehende Annahme, daß die Regierung die Einsetzung einer irischen Vertretung mit gewissen Verwaltungsbefugnissen plane. Es heißt, der ursprüngliche Entwurf sah einen Rat vor, in dem die Zahl der gewählten Vertreter ganz zurücktrat gegen die der ernannten, dieser Vorschlag sei aber offenbar von den nationalistischen Führern als zwecklos betrachtet worden. Die Regierung, so wird jetzt berichtet, erwäge die Einführung eines Rates, in dem das repräsentative Element vorwiege oder doch beträchtlich sei, doch sei das genaue Verhältnis noch nicht festgesetzt. Eine andere schwierige Frage ist das Maß finanzieller Befugnisse, das dem zu schaffenden irischen Rat zu übertragen ist, aber über diesen besonders kritischen Punkt ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

Altersversorgung in England.

Im Unterhause erklärte Schatzkanzler Asquith auf Anträge verschiedener Redner der Arbeiterpartei auf Schaffung einer Altersversorgung, die praktische Lösung dieser Frage sei nur möglich durch Sparsamkeit bei den öffentlichen Ausgaben und Verbesserung des derzeitigen Steuersystems. Aber man könne nur schrittweise vorgehen, und wenn er auch den dringenden Wunsch habe, einen Anfang zu machen, so sei es doch unmöglich, den Ueberschuß des nächsten Haushaltsetats oder dessen Verwendung vorher festzulegen. Die Regierung wünsche ernstlich, eine wirksame Altersversorgung zu schaffen, wenn auch anfangs nur in beschränktem Maßstabe.

Afrika.

Aus Marokko.

Ben Mansur, der frühere Khalifa Raisulis, ist am 14. cr. in Tanger vor dem spanischen Konsulat von einem jungen Eingeborenen, über dessen Persönlichkeit nichts näheres bekannt ist, ermordet worden.

Eine spätere Meldung aus Tanger, 14. Februar, läßt sich noch folgendermaßen aus: Von einem Augenzeugen werden über die Ermordung Ben Mansurs noch folgende Einzelheiten berichtet: Auf dem Wege zwischen dem portugiesischen Gesandtschaftspalast und dem spanischen Konsulatsgebäude, das in einer dichtbewohnten Vorstadt in unmittelbarer Nähe der Stadt liegt, wurde Ben Mansur von einigen Eingeborenen, die ihm dort aufgelauert hatten, vom Pferde gerissen und niedergemacht. Vier Reiter, die ihn begleiteten, ergriffen beim ersten Angriff die Flucht. Dasselbe taten die Mörder nach Vollbringung der Tat. Ihr Anführer Naguin, ein unter spanischem Schutze stehender Marokkaner, begab sich zuerst in das spanische Konsulat und dann nach der Kasbah, um sich selbst zu stellen. Er hat persönliche Streitigkeiten mit Ben Mansur gehabt, durch die er zu der Tat veranlaßt sein dürfte.

Aus Nah und Fern.

Lächerlich! Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt auch unter „Vermischtes" folgendes: Unter der Spitzmarke „Rücktritt des Fürsten Bülow?" verbreiteten einige Zentrumsblätter die Meldung, daß Anstalten zu einer „nicht vorübergehenden" Abwesenheit des Reichskanzlers nach Rom getroffen würden. Diese Blätter scheinen das durch die Anforderungen des Wahlkampfes gestörte Gleichgewicht noch nicht wiedergefunden zu haben. Jetzt bedarf es doch solcher Mittelchen nicht mehr.

Ein Bombenfund. In einem Abteil zweiter Klasse eines von Wiesbaden in Frankfurt a. M. eingetroffenen Zuges wurde Mittwoch abend eine bombenähnliche, in eine Zeitung eingewickelte Kugel gefunden. Die Frankfurter Kriminalpolizei leitete die Untersuchung ein. Die Kugel wurde zur Untersuchung nach der Pulverfabrik Hanau geschickt. Die Untersuchung hat nach Meldung der „Frankfurter Zeitung" ergeben, daß es sich um eine wirkliche Bombe handelt, die mit Schwarzpulver und Schrapnells gefüllt ist. Ein Zünder ist bis jetzt nicht gefunden worden; die Kugelwand ist 10 Millimeter dick. Die Polizei sucht eifrig nach dem unbekannten Bombenbesitzer.

Ein norwegisches Expeditionsschiff gestrandet. In Christiania ist am Donnerstag aus Australien die Nachricht eingetroffen, daß das Expeditionsschiff „Cathrine" der norwegischen Walfischexpedition nach dem südlichen Eismeere unter dem Schiffsreeder Bull am 4. Dezember bei den unbewohnten Croget-Inseln westlich der Kerguelen gestrandet ist. Das Schiff ist ein Wrack und die Ausrüstung der Expedition ist verloren. Der Besatzung gelang es, sich zu retten. Am 4. Januar fuhren drei Mann derselben nach Australien, um dort Hilfe zu holen, und sind jetzt in Melbourne eingetroffen. Die übrigen Expeditionsmitglieder befinden sich noch auf den Croget-Inseln. Die norwegische Regierung hat sofort Schritte unternommen, um eine Rettungsexpedition von Kapstadt nach den Croget-Inseln abzusenden.

Die Londoner Frauenstimmrechtlerinnen. Die am Mittwoch verhafteten Frauenstimmrechtlerinnen sind von dem Polizeigericht zu Geldstrafen bis zu 40 Shilling oder bis zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Fast alle entschieden sich für die Gefängnisstrafe.

Für Reden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Oberbürgermeister Beutler sprach im Namen der städtischen Kollegien Dresdens dem dortigen preußischen Gesandten das wärmste Mitgefühl an dem Grubenunglück in Reden aus und übergab für die Hinterbliebenen der umgekommenen Bergleute 3000 Mark. — Die städtischen Kollegien von Hannover bewilligten 2000 Mark für die Hinterbliebenen der Verunglückten in Reden.

Der Schlächtergeselle Holst, der vierte Beteiligte an dem Ueberfall und der Ermordung des Tatenberger Gemeindevorstehers Jansen am 7. August vorigen Jahres, hat sich, wie schon mitgeteilt, der Polizeibehörde in Flensburg selbst gestellt. Er wurde Mittwoch abend gefesselt dem Untersuchungsrichter vorgeführt, dem er die Ausführung des Raubmordes eingehend schilderte. Holst ist nach seinem Geständnis am 7. August von Tatenberg mit seinen Komplizen, von denen er sich bald trennte, nach Brandenburg und Hannover gegangen, wo er unter falschem Namen arbeitete, zugeiten auch vagabondierte. In den letzten vier Monaten hielt er sich in Schleswig-Holstein auf, bald arbeitend, bald bettelnd. Vor mehreren Tagen kam er nach Flensburg und Gravenstein, wo er Uhrketten verkaufte und von dem Erlös lebte. Nachdem er das Geständnis abgelegt hatte, war er vollständig gebrochen.

Vorsicht! Gestohlene Wertpapiere. Die Londoner Polizei gibt bekannt, daß dort am vorigen Sonnabend in der Wohnung eines Herrn Meyer in der Bancroft Road (Mile End) Banknoten und Wertpapiere im Gesamtwerte von 6437 Pfund Sterling gestohlen worden sind. Man nimmt an, daß das gestohlene Gut nach Deutschland geschafft worden ist. Von den Wertpapieren ist bisher nichts zum Vorschein gekommen, und es ist eine Mitteilung nach Deutschland ergangen, in der das Publikum vor dem Ankauf der Papiere gewarnt wird.

Prinzessin Clementine von Koburg ist in Begleitung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der Erzherzoginnen Klotilde und Elisabeth und des Prinzen Philipp August von Sachsen-Koburg von Sofia nach Mentone abgereist.

Zu dem 50 000 Mark-Schwindel beim Bankhause Bleichröder in Berlin haben wir bereits gemeldet, daß die Spuren des Täters nach Kattowitz in Oberschlesien weisen. Von dort werden hierzu der „Post" noch folgende Mitteilungen gemacht. Der Russe, der das Geld erschwindelte, hat sich vordem in der oberschlesischen Industriestadt aufgehalten und erwarb auch den in einem Berliner Hotel zurückgelassenen Reisekoffer, den er mit den Initialen seines angeblichen Namens „Felix von Zgziorowski" versah. Der Gauner hatte kurz zuvor in Bendzin einen kühn angelegten Streich vollführen wollen, der ihm aber nicht glückte. Ursprünglich versuchte er mit seinen Komplizen, auf andere Weise Geld zu erlangen; die Vorbereitungen zu einem großen Betrugsmanöver waren schon im Gange. Er hatte nämlich, wie die Kattowitzer Polizei ermittelte, in Bendzin einen Bankier aufgesucht, um von diesem in den Scheckverkehr eingeweiht zu werden und die so erlangte Kenntnis im eigenen Interesse zu verwerten. Um sich auf einen Scheck von der Breslauer Diskontobank in Kattowitz 336 Mk. auszahlen zu lassen, hinterlegte er diesen Betrag. Auf diese Weise kam er hinter die „Geheimnisse" des Scheckverkehrs, den er sich ausfüheklich erklären ließ. Auf den Namen „Lewyschon", mit dem er quittierte, ließ er sich in Kattowitz die Summe später auszahlen. Vorher hatte er aber versucht, den Bendziner Bankier mit 5000 Rubeln hineinzulegen. In Koinsk sollte sein Verwandter diesen Betrag deponieren, während die dortige Bank dem Bendziner Bankier zur Zahlung an ihn direkt die 5000 Rubel anweisen sollte. Dem Bankier stiegen aber noch rechtzeitig Bedenken auf, und so wurde dieser Schwindel verhindert. Merkwürdigerweise war der Bendziner Bankier so vertrauensselig, dem Fremden einen Geldbrief über 1600 Mark an die Kattowitzer Filiale der Breslauer Diskontobank mitzugeben, den der Gauner für sich behielt. An den Schwindeleien müssen drei Personen beteiligt gewesen sein. Nach dem Fehlschlagen des 5000 Rubel-Projektes haben sich die beiden anderen Komplizen vermutlich nach Warschau begeben, von wo dann der Berliner Streich von dem inzwischen nach Berlin abgereisten „Felix von Zgziorowski" durchgeführt wurde. Dieser Schwindel ist übrigens nur die Neuauflage eines ähnlichen Gaunerstreiches, der vor vier Jahren in Warschau verübt wurde. — Zur Ermittelung der Gauner haben sich die preußischen Polizeibehörden mit den russischen in Verbindung gesetzt, doch fehlt zurzeit noch jede Spur von ihnen.

Die Deserteure von der „Hodeidah". Nach einer Meldung aus Suez hat das türkische Truppentransportschiff „Hodeidah", während dessen Durchfahrt durch den Kanal bekanntlich zahlreiche Mannschaften desertierten, am Donnerstag in Suez 17 verwundete Soldaten gelandet. Insgesamt sind während der Durchfahrt 300 Mann über Bord gesprungen; zehn davon wurden erschossen oder ertranken, die übrigen entkamen an Land.

Carabinieri, Briganten und Camorristen. Man schreibt der „Frankfurter Zeitung" aus Rom: Daß in Italien noch ein gutes Stück mittelalterlicher Romantik lebt, daran wurde man kürzlich wieder durch zwei Fakten erinnert. Das erste ist die Verleihung des höchsten Tapferkeitsordens (des Militärkreuzes von Savoyen) an einen Feldwebel der Gendarmerie (Carabinieri). Lorenzo Gasco heißt der Wackere, und sein Standort ist Nuoro in Sardinien. Der Mann, der schon Ritter des Kronenordens und Inhaber von vier silbernen Tapferkeitsmedaillen ist, wurde zum König beschieden, der ihm die neueste Auszeichnung selbst überreichen wollte. Die erste Medaille erhielt er als Lebensretter, die anderen für die Tötung von Räubern. Aus seinen Kämpfen mit den Räubern seien hier zwei Vorfälle hervorgehoben. Im Jahre 1899 suchten drei sardinische Briganten, die sich durch den von Gasco geleiteten Sicherheitsdienst bedroht sahen, die Insel zu verlassen. An dem Punkte der Küste, wo sie das rettende Boot besteigen wollten, hing Gasco in den Zweigen eines Baumes. Er wird entdeckt und von einem Räuber heruntergeschossen stürzt sich aber auf den Feind, ringt mit ihm, obgleich er ihm mehrere Messerstiche gibt, und hält ihn solange fest, bis er Hilfe erhält. Im Jahre 1898 wäre Gasco fast ein Opfer der Pflicht geworden. Ein Trupp Carabinieri war nach Locoli gezogen, um eine Schar Briganten ausfindig zu machen, die aus Vendetta 40 Kühe erschossen hatten. Gasco und ein Kamerad waren als Seitenpatrouille am Berge Bellavista, als sie plötzlich von zehn Räubern überfallen wurden. Sie stiegen von den Pferden, deckten sich hinter Steinen und begannen ein Feuergefecht, das drei Viertelstunden dauerte. Als ihre Munition zu Ende ging und der Knall der Schüsse das Gros nicht herbeirief, hatte Gasco, der darauf baute, daß die Feinde von der ganzen Expedition wußten, den rettenden Gedanken, laut zu rufen: „Vorwärts! Nach rechts! Achtung, links" Die Räuber ließen sich irreführen und flohen. Der König fragte Gasco, der ihm diese Einzelheiten erzählte, auch nach den jetzigen Zuständen in seinem Bezirk und erhielt zur Antwort, es sei ruhiger geworden, da „nur" ein Bürgermeister erschossen worden und im ganzen „nur" noch fünf Briganten ungefaßt seien. — Das zweite Faktum betrifft wiederum die Carabinieri, doch diesmal die von Neapel, die ohne Wissen der Polizei, ja vielleicht gegen deren Willen, endlich die Chefs der Camorra verhafteten. Im Juni vorigen Jahres war einer der Haupthelfershelfer der Camorra, namens Cuocolo, nach Torre del Greco gelockt und dort ermordet worden, während gleichzeitig in Neapel auch seine Frau getötet wurde. Ganz Neapel sprach von der Vollstreckung eines doppelten Todesurteils der camorristischen Feme. Die Täter blieben jedoch unentdeckt. Die Zentralregierung in Rom ordnete eine Untersuchung an, die damit endete, daß sie heimlich den Carabinieri den Befehl gab, anstelle der untauglichen Polizei die Sache in die Hand zu nehmen. Die Nachforschungen wurden von einem Hauptmann geleitet, der zehn Carabinieri als Verbrecher maskieren ließ und ihnen Vollmacht und Pardon für alle von ihnen zu begehenden Verbrechen auswirkte. Die Zehn spielten ihre Rolle so gut, sie stahlen und raubten so meisterlich, daß sie das Vertrauen der Camorra-Vorgesetzten zu höheren Graden berief. In der letzten Woche reiste die Frucht ihrer Arbeit. Ohne daß Polizei und Camorra in Neapel etwas davon erfuhren, wurden in der Umgegend 20 Mitglieder der „geehrten Gesellschaft" (offiziellen Name der Camorra) verhaftet. Durch sie erfuhr man das Notwendigste, und jetzt machte man auf dem Toledo einen der größten Elegants Neapels dingfest, der seit Jahren das glänzendste Viergespann auf dem Korso lenkte. Er heißt in der Camorra „Il mandriere", weil er, ehe er als „Gemaro de Marinis" auftrat, die Ochsenherden (mandrie) zum Schlachthaus trieb. Nach und nach wurde er selbst Schlächter, dann „capitalista", d. h. Wucherer und Hehler en gros der Camorra. Er ist der Urheber der erwähnten Ermordung des Camorristen Cuocolo und dessen Gattin, die er aus Rache wegen Denunziation bei der Polizei durch das Bundestribunal der Camorra hatte zum Tode verurteilen lassen. Der nun folgende Prozeß kann Verfertigern von Kriminalromanen als Stoffquelle empfohlen werden.

Wettrennen auf der Schreibmaschine. Aus Paris, 28. Jan., wird uns berichtet: Im Zirkus Metropole fand gestern ein großes Turnier um die französische Meisterschaft im Schnellschreiben statt; 157 Konkurrenten und Konkurrentinnen wurde ein Kapitel aus „Paul und Virginie" diktiert, nachdem ein Pfeifensignal ertönt war. Nach drei Stunden hatte ein Frl. Gabrielle Revert aus Bordeaux 15 000 Worte auf der Underwood-Schreibmaschine abgeklappert, 300 mehr als der nächste männliche Konkurrent; das Fräulein wird „Champion des Schnellschreibens" werden, wenn auch in einer Rundfrage 2500 Antworten behauptet hatten, ein Mann werde Sieger sein.

Von einem wunderbaren Nordlicht, jedenfalls demselben, das auf der Erde das magnetische Gewitter vom 9. Februar erregte, wird von Dampfern aus der Nordsee berichtet. So wurde von Bord des von Seaham (England) nach Hamburg bestimmten Hamburger Dampfers „Martha Sauber" am Sonnabend, den 9. d. Mts. abends um 7½ Uhr die herrliche Naturerscheinung beobachtet. Das Schiff befand sich etwa 80 Seemeilen von der englischen Küste entfernt, als im Norden am Himmel ein kleines Nordlicht aufblitzte, das bis gegen 9½ Uhr schwach weiterleuchtete. Dann schoß plötzlich daneben aus nordwestlicher Richtung eine mächtige Feuergarbe aus dem Gesichtskreis herauf, die sich bis zum Scheitel emporzog und dort einen großen prachtvollen Feuerring bildete, aus dem heraus nach allen Richtungen hin wieder Strahlen bis zur Kimmung hinabschossen. Das Wetter war kalt und vollkommen sternklar, und die wunderbare Erscheinung, die zeitweilig wie stark helle Schleiergebilde den ganzen Himmel überzog, ließ deutlich die größeren Gestirne hindurchstrahlen. Tageshelle herrschte, wenn aus dem Strahlenring die Feuergarben besonders zahlreich hervorschossen. Die Erscheinung dauerte in ihrer vollen Stärke gut eine Stunde und zog sich, schwächer werdend, langsam vom Scheitel zurück. Am nördlichen Horizont verblieb das Zucken des Nordlichts aber bis um Mitternacht. Das selten so herrliche Naturspiel wurde auch von den Dampfern „Helene Sauber" und „Elisabeth", die in Hamburg eintrafen, in fast gleicher Weise beobachtet.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Merseburg, 14. Febr. (Der landwirtschaftliche Kreisverein Merseburg) hielt am 13. cr. im „Tivoli" seine dritte Winterversammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Herrn Landrat Graf d'Haussonville, eröffnet wurde. Nach Erledigung der Generalien erhielt Herr Generalsekretär Haake-Halle a. S. das Wort zu seinem Vortrage über: „Landwirtschaft und Landwirtschaftskammer in der Provinz Sachsen 1896—1905". Referent wies an der Hand des von der Landwirtschaftskammer herausgegebenen Berichtes über die Tätigkeit der Kammer in dem letzten Jahrzehnt die außerordentlich segensreiche Einwirkung des genannten Instituts auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse in der Provinz Sachsen nach. Insbesondere hob der Referent hervor, daß der Kleingrundbesitz der Kammer eine ganz erhebliche Verbesserung seiner Lage zu verdanken habe. In sehr interessanter Weise wußte weiter der Referent zahlenmäßig den Fortschritt der heimischen Landwirtschaft in dem vergangenen Jahrzehnt darzulegen und konnte mit Recht konstatieren, daß dieser Fortschritt auf fast allen Gebieten sich nur durch die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer erklären läßt. Um nur einige Zahlen herauszugreifen, sei hier angeführt, daß die Kammer bisher nicht weniger als 55 000 Mk. für bessere Düngerpflege verausgabte, 1320 Mustersdüngerstätten, 9011 Anbauversuche und 5551 Düngungsversuche einrichtete. Ferner sind von ihr Feldkulturkonkurrenzen geschaffen, deren weitere Ausdehnung der Referent als höchst wünschenswert empfiehlt. Ein weiterer, auch wohl allseitig anerkannter Fortschritt ist in der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702152-11/fragment/page=0002

Einrichtung der Zentralankaufsstelle zu Halle a. S. zu erblicken, deren Bedeutung schon daraus erhellt, daß sie 1905 einen Umsatz von über 1½ Millionen Mark aufwies. Des weiteren bespricht Referent die Verhältnisse bezüglich des Standes der Viehzucht und weist namentlich auf die erhebliche Zunahme des Schweinebestandes hin. Zum Schluß geht Referent auf das Vereins- und Schulwesen ein und betont, daß die Gesamtzahl der Vereinsmitglieder im Durchschnitt der ganzen Provinz mehr als die Hälfte der Zahl der Besitzer beträgt. Die Landwirtschaftskammer übernahm 1896 120 landwirtschaftliche Vereine mit ca. 14 000 Mitgliedern, während ihr jetzt 235 Vereine mit ca. 27 000 Mitgliedern angehören. — Der Herr Vorsitzende dankte Herrn Generalsekretär Haake für die sehr anregenden Ausführungen und brachte selbst einige für den Kreis Merseburg besonders wichtige Fragen zur Sprache, über die sich eine lebhafte Diskussion entspann.

+ **Bobbau** bei Jeßnitz, 14. Febr. (Schulneubau.) Da die Schülerzahl auf etwa 280 gestiegen, das vorhandene zweite Schulhaus baufällig ist und den gestellten Anforderungen nicht mehr entspricht, so soll ein Neubau aufgeführt werden. Auch hat sich die Anstellung einer dritten Lehrkraft nötig gemacht.

W. Weimar, 14. Febr. (Bei der vorletzten Vorstellung in dem dem Abbruch geweihten alten Hoftheater), der auch der Großherzog beiwohnte, sangen vor Beginn der Aufführung der „Räuber" Jenenser Studenten nach alter Tradition: „Stoßt an, Weimar soll leben", nach dem Chorgesange: „Ein freies Leben führen wir" das Gaudeamus igitur. Darauf brachte der Präses ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Großherzog aus.

— **Lucka** (S.-A.), 14. Febr. (Jubelfeier der Schlacht bei Lucka.) Zur Jubiläumsfeier des 600. Jahrestages der Schlacht bei Lucka vom 31. Mai 1307, des für das Haus Wettin so wichtigen Sieges, soll auch hier ein Heimatsfest veranstaltet werden. Die Vorbereitungen dazu sind schon seit langer Zeit im Gange, jedoch konnte das Programm noch nicht genau festgestellt werden, da noch unbekannt ist, ob und in welcher Weise eine in Anregung gebrachte Beteiligung des Hauses Wettin erfolgt. Bei der Bedeutung, die der vom Markgraf Friedrich dem Freudigen erfochtene Sieg für das Herrscherhaus Wettin hat, wird laut Meldung des „L. T." gehofft, daß von den Wettiner Fürsten dem Markgrafen Friedrich ein Denkmal gestiftet wird. Anregung dazu ist von dem hiesigen Jubiläumsfest-Ausschuß schon vor langer Zeit gegeben worden. Auch hat sich noch ein Komitee ehemaliger Luckaer gebildet, das an auswärts wohnende Luckaer einen Aufruf zu Beiträgen für ein Denkmal, einen Wettinbrunnen, richten wird. Aus Anlaß des Jubiläums wird auch Rittergutsbesitzer Schroedel auf Friedrichstonneck bei Eisenberg (S.-A.) dem Altenburger Lande eine Festschrift von gegen 20 000 Exemplaren schenken, deren Verfasser Professor Dr. Schirmer in Eisenberg sein wird, der im Jahre 1905 als Osterprogramm für das Eisenberger Gymnasium „Die Schlacht bei Lucka, ein Wendepunkt in der Geschichte der Wettiner" geschrieben hat.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Bologna, 14. Februar. Der Zustand des vor einigen Tagen erkrankten Dichters Carducci ist bedenklich geworden.

W. Paris, 14. Februar. Kultusminister Bland hat Sarah Bernhardt zum Professeur am Konservatorium ernannt, um die vom Ordensrate der Ehrenlegion gegen die geplante Deforierung der Schauspielerin erhobenen Bedenken zu beseitigen.

W. Paris, 14. Febr. Die Académie Française wählte heute den Dramatiker Maurice Donnay und den Historiker Marquis de Ségur zu Mitgliedern.

Letzte Telegramme.

Essen, 14. Febr. In evangelischen Bergarbeiterkreisen ist die Gründung eines nationalen Bergarbeiterverbandes geplant. Verhandlungen haben schon begonnen.

Essen, 14. Febr. Hier ist eine Konferenz der westlichen und mittleren Eisenbahnverwaltungen zusammengetreten, um die Güterfahrpläne für den Sommer 1907 festzusetzen.

Düsseldorf, 14. Febr. Am Niederrhein sind gegenwärtig zahlreiche falsche Hundertmarkscheine in Umlauf. Für die Entdeckung der Falschmünzer ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Pest, 14. Febr. Die Volkspartei, die zur Koalition gehört, hat in einer Parteikonferenz eine gegen den neuen Justizminister gerichtete Erklärung abgegeben, weil dieser vor verschiedenen Abordnungen bezüglich der uneingeschränkten Wahrung der Preßfreiheit Aeußerungen gemacht habe, die dem Programm seines Vorgängers widersprechen.

Paris, 14. Febr. In einem Interview erklärte der Minister der Kolonien: „Die deutsche und die französische Diplomatie prüfen zurzeit die Schadenersatzansprüche, die wir auf Grund von Kameruner Geschäftsleuten begangener Grenzüberschreitungen erhoben haben. Inzwischen ist ein besonderer neuer Beamter mit der Einrichtung eines strengen Grenzwachtdienstes beschäftigt. Dieser Dienst soll noch umfangreicher werden, sobald mir die nötigen Geldmittel zur Verfügung stehen."

Nischnij-Nowgorod, 14. Febr. Unmittelbar nach der Entlassung des hiesigen Gouverneurs Fredericks wurden weitere Beamte wegen Betrugs und Beschlechlichkeit entlassen.

Warschau, 14. Febr. Die Abordnung Lodzer Arbeiter ist unverrichteter Dinge aus Berlin zurückgekehrt. Die Fabrikanten blieben unbeugsam auf ihrem Standpunkte bestehen. Infolgedessen ist das Ende der Aussperrung nicht abzusehen.

New-Castle, 14. Febr. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich ist hier eingetroffen und wurde von dem Bürgermeister, dem Präsidenten der Handelskammer und anderen hervorragenden Persönlichkeiten der Stadt willkommen geheißen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 16. Februar: Meist wärmer und trübe, Niederschläge, windig.

Sonntag, 17. Februar: Veränderlich, normal, rauh, starke Winde.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 1,98, Trotha + 2,03, Alsleben + 1 62 Bernburg + 1,36, Calbe, Oberpegel + 1,78, Calbe, Unterpegel + 1,00. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,25. — **Moldau:** Budweis + 0,05, Prag + 0,20. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,36. Brandenburg, Unterpegel + 2,03, Rathenow. Oberpegel + 1,94. Rathenow, Unterpegel + 1,62, Havelberg + 2,56. — **Elbe:** Laudutz + 0,09 Brandeis + 1,45, Melnik — 0,16. Leitmeritz — 0,21, Aussig + 1,58 Dresden — 1,50, Torgau + 0,62. Wittenberg + 1 64, Rosslau + 1,06, Aken + 1,36, Barby + 1,43, Magdeburg + 1,24, Tanormünde + 2,00, Wittenberge + 2.22. Lenzen + 4,40, Dömitz + 3,15, Darchau + 3,16 Lauenburg + 1,72.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

In der 8. ordentlichen Generalversammlung der Wegelin u. Hübner, Maschinenfabrik u. Eisengießerei-Akt.-Ges. zu Halle a. S. am 14. cr. wurden die Regularien erledigt, die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Königl. Kommerzienrat E. Salomon und Justizrat A. Graun, beide in Berlin, wiedergewählt, sowie die sofortige Auszahlung einer Dividende von 10 Proz. beschlossen. Ueber die Aussichten bemerkte der Vorstand, daß diese weiter günstig sind, so daß voraussichtlich wieder auf ein gutes Resultat gerechnet werden kann.

In der Aufsichtsratssitzung der Portland-Zementfabrik Halle a. S. am 14. cr. gelangte der Abschluß für 1906 zur Vorlage. Der Bruttogewinn einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre beträgt 187 997,27 *M* (gegen 120 638,56 *M* i. V.). Die Abschreibungen wurden auf 46 820,92 *M* festgesetzt (43 694,91 *M* i. V.). Der auf den 2. März einberufenen ordentlichen Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (5 Proz. i. V.) vorgeschlagen werden.

—y. **Zörbiger Bank Verein von Schroeter, Koerner & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Zörbig.** In der Aufsichtsrats- und Vorstands-Sitzung am Dienstag, den 12. d. Mts., wurde der Beschluß gefaßt, der am 8. März cr., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „Zum schwarzen Adler" in Zörbig stattfindenden General-Versammlung nach Verrechnung der statutenmäßigen Tantiemen an Vorstand und Aufsichtsrat, sowie der Dotierungen für die Beamten wie im vorigen Jahre die Verteilung einer Dividende von 8⅓ % = 100 *M* auf die 1200 Mark-Aktien und 50 *M* auf die 600 Mark-Aktien bei reichlich bemessenen Abschreibungen und entsprechender Zurücklegung für die Reserve vorzuschlagen.

W. **In der Aufsichtsratssitzung der Hannoverschen Immobilien-Gesellschaft** am 14. cr. wurde beschlossen, der demnächst stattfindenden Generalversammlung nach Rückstellungen, welche die des Vorjahres erheblich überschreiten, eine Dividende von 5 Prozent, gegen 4½ Prozent im Jahre 1905, in Vorschlag zu bringen.

W. **Der Abschluß der Norddeutschen Bank in Hamburg** ergibt einen Bruttogewinn von 7 874 637 *M*. Der Gewinn beläuft sich nach Abzug der Verwaltungskosten, Steuern usw. auf 6 066 066 *M*. Der Aufsichtsrat erklärte sich einverstanden, die besondere Reserve mit 775 000 *M* zu dotieren und der am 14. März stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 9 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

—y. **Die Vereinigten Werkstätten für Kunst und Handwerk,** G. m. b. H. in München, wandelten sich in eine Aktiengesellschaft um und erhöhten zugleich ihr Kapital auf 1 250 000 *M*. Die neue Gesellschaft, die in den Bahnen des alten Unternehmens weiterwandeln wird, wird eigene Fabriken in München und Bremen errichten und eine Verkaufsfiliale in Berlin.

—y. **Die Alsensche Portlandzementfabrik in Hamburg** schlägt für das Jahr 1906 17 (12) Proz. Dividende vor. Der Ueberschuß beträgt nach 565 000 *M* Abschreibungen 2 058 744 *M*. Die Aufsichten werden als gut bezeichnet.

W. **Der Verwaltungsrat der Oesterreichischen Kreditanstalt** hat in seiner Sitzung am 14. cr. beschlossen, der am 5. April d. J. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, nach Einstellung einer Steuerreserve von 500 000 Kronen von dem verbleibenden Reingewinn in Höhe von 14 052 371 Kr. eine Dividende von 30 Kronen auf die Aktie für das Jahr 1906 zu verteilen, dem Reservefonds 1 524 325 Kronen zuzuweisen und 668 315 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Woche vom 8.—14. Februar 1907.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Osterburg	16,50	16,00	16,20	16,40	—
Salzwedel	17,00—18,00	15,50—16,25	16,50—17,00	16,50—17,00	—
Gardelegen	—	16,00	—	—	—
Stendal, Stadt	16,90 17,70	16,00—16,80	16,00—17,00	16,00 17,60	30,00*)
do. Land	17,50	16,50	17,50	17,50	—
Jerichow I	17,60	16 50	—	18,00	—
Wanzleben	18,03—18,20	17,00	16,302	—	—
Magdeburg	—	—	17,10	17,60	17,00[1]
Aschersleben, St.	17,00 17,70	16,80—17,20	15,50—18,50	17,00—17,60	22 00—26,00
Halberstadt Stadt	15,90—17,50	16,60—17,30	15,70—18,50	17,24—18,25	18,00—20,70
do. Land	16,80—17 40[4]	16,00—17,20	—	17,00—17,40	18,00—20,00
Liebenwerda	17,60[5]	16,60[6]	—	—	—
Schweinitz	17,00—18,60[7]	16,63—17,00[8]	16,00—17,00	16,60—17,00[9]	30,00*)
Wittenberg	17,50—18,00	16,50 16,80	—	16,50—17,00	—
Saatkreis	17,40—17,80	16,80—17,40	16,50—18 00	17 60—18,50	18,50—19,25[10]
Teutsch	17,30—17,50	16,80—17,00	17,00—17,50	17,00—17,30	—
Mansf. Gebirgskr.	18.60	17,00	—	—	—
Mansf. Seekreis	—	17,50	—	—	—
Sangerhausen	17,30[3]	—	18,50[12]	—	—
Merseburg, Stadt	17,00—18,00	16,00—17,60	16,00—19,50	17,00—18,30	22,00—24,00
do. Land	17,10	16,50—16,80	17,00	16,60	—
Weißenfels, Stadt	16,60—17,50	16,00—17,40	15,50—17,50	17,00—17,50	—
do. Land	17,30[10]	—	—	—	—
Bernburg	15,70[11] 16	17,10[13]	—	17,70	—
Graffschaft Hohenstein	17 40 2	17,30	18,00	16,00—16,30	16,00
Langensalza	17,00	17,00	18,00—18,40	17 00	—
Erfurt, Stadt	16,50 18,00	16,00 17,50	17,00 20,00	17,00—18,50	20,00—24,00
Apolda	16,80	17,00	18,00	18,00	—

Bemerkungen: [1] 700 Ztr., [2] 800 Ztr., [3] Viktoriaerbsen, [4] Sommerweizen 17,40, [5] 200 Ztr., [6] 400 Ztr., [7] 255 kg, [8] 960 kg, [9] 950 kg, [10] 600 Ztr., [11] 300 Ztr., [12] 2100 Ztr., [13] 1000 Ztr., [14] Viktoriaerbsen unsortierte, handverlesene zur Saat 24,00. *) und darüber.

— **Naumburg a. S.**, 13. Febr. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. **Weizen:** fest, gut 172—175, mittel 168 bis 171, gering 159—167 *M*, feinster über Notiz. **Roggen:** fest, gut 172—174, mittel 169—171, gering —,— *M*. **Braugerste:** besser, gut 175—180, mittel 167—174, gering 152 bis 166 *M*, feinste über Notiz. **Hafer:** fest, gut 173—177, mittel 165—172, gering 145—164 *M*. („Landw. Wochenschrift".)

L. Hamburg, 14. Febr. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats **Weizen:** Kansas II schwim. 189½ *M*, Febr 190½ *M*, Bahia Blanca 80 kg schwim. 193 *M*, 79 kg März/April 190½ *M*, 78 kg April/Mai 190 *M*, Rosafe 78/79 kg schwim 194 *M*, 80 kg Febr./März 193½ *M*, Karachi weiß Febr./März 196 *M*. — **Roggen:** Südrussl. 9 Pud 15 20 Febr./März 178½ *M*. — **Futtergerste:** Südrussl. 60/61 kg Febr. 130—129¼ *M* bz., März 129¾ *M*, April/Mai/Juni 127 *M* bz. — **Mais:** Mixed März 126¾ *M*, März/Mai 127 *M*, Mai/Aug. 128 *M*, La Plata schwim. 130 *M*, loko loie 129 *M* fob, April/Mai 129 *M*, Mai/Juni 128 *M*, Donau-Balg. April/Mai 126½ *M*. Mai/Juni, Juni/Juli 126 *M*.

L. Weltmarkt. Berlin, 14. Febr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Mai 178,50, Juli 189,25. New-York, Red Wint. 2, loko 131,80, Mai 132,95. Chicago, Northern I Spring Mai 122,45, Juli 121,90. Liverpool, Red Wint. 2, März 148,50. Paris, Lieferungsw., Febr. —,—. Budapest, Lieferungsw., April 127,35. Odessa, Ulka $92^{5}/_{80}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospes., loko 133,30. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordpr., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Mai 178,25, Juli 178,00, Odessa, $91^{0}/_{15}$ einschl. Bordospes. loko 117,60. **Hafer:** Berlin 450 gr. Mai 175,75, Juli 177,50. **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Mai 131,75. New-York mixed, Mai 89,10. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordpr., —,—.

— **Berlin**, 14. Febr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 184,00—186,00 *M* ab Bahn. Roggen, inländ. 173,00—174,00 *M* ab Bahn, Mai 179,50—179,00—179,25 *M*. Hafer, märk., mecklenb., pommer., preuß., pos. u. schles. feiner 184,00—190,00 *M*, mittel 178,00—183,00 *M*, gering 174,00—177,00 *M* ab Bahn und frei Wagen. Mais, amer. mixed 149,00—151,00 *M*, runder 150,00—152,00 *M* frei Wagen. Gerste inländ. Futterware mittel und geringe 145,00—160,00 *M*, gute 161,00 bis 172,00 *M*, russische und Donau leichte 144,00—148,00 *M*, schwere —,— *M* ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futter- und Taubenerbsen 163,00—175,00 *M* ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 23,75—26,00 *M*, Roggenmehl 0 und 1 22,75—25,00 *M*. Weizenkleie 11,00—11,70 *M*, Roggenkleie 11,50—12,00 *M*. Preise um 2½ Uhr: Weizen matt; Mai 188,50 *M*, Juli 189,25 *M*, Sept. 183,25 *M*. Roggen flau: Mai 178,25 *M*, Juli 178,00 *M*, Sept. 167,00 *M*. Hafer matt: Mai 175,75 *M*, Juli 177,50 *M*. Mais matt; Mai 131,75 *M*, Juli 130,25 *M*. Rüböl steigend, Februar 68,30 *M*, Mai 64,70 *M*. Oktober 57,40 *M*.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 14. Febr. Kartoffelstärke 16,75—17,25 Mk., Kartoffelmehl 16,75—17,25 Mk., feuchte Stärke 9 00 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 14. Februar. Spiritus fest, Februar 19 G., Februar-März 19 G., März-April 19 G.

— **Paris**, 14 Febr. Spiritus stetig, Februar 39,50, März 40,25, Mai-August 41,50, September-Dezember 38,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 14. Februar. Rüböl loko 69,50, Mai 64,50.

— **Hamburg**, 14. Febr. Rüböl fest, loko verzollt 69.00.

— **Paris**, 14. Februar. Rüböl behauptet, Februar 81,00, März 75,50, März-April 74,00, Mai-August 66,50.

— **Amsterdam** 14. Februar Leinöl fest, loco —, März 23½, Juni-August —, September-Dezember —, Januar-April —.

W. Pest, 14. Februar. Raps per August 13,30 Gd., 13,40 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 14. Febr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Februar 17,90, per März 17,90, per Mai 18,15, per August 18,45, per Oktober 18,35, per Oktober-Dezember 18,10. Tendenz: Willig.

W. London, 14. Febr. 96% Java-Zucker loko stetig, 10 sh. — d. Verk. Rüben-Rohzucker loko stetig 8 sh. 10½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 14. Februar. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 31½ G., Mai 32 G., September 32¾ G., Dezember 33¼ G. Tendenz: Ruhig.

— **Havre**, 14. Februar. Kaffee. Good average Santos März 39,50, Mai 39,75, September 40,25, Dezbr. 40,75. Tendenz: Ruhig.

— **Amsterdam**, 14. Febr. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 31½.

W. Rio de Janeiro, 13. Febr. Kaffee. Zufuhren 7 000 Sack in Rio, 62 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 14. Febr. Baumwolle. Schwach. Upland middling loco 55¼ Pfg.

— **Antwerpen**, 14. Febr. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Febr. 5.60 Käufer August .47½ Verkäufer. Behauptet

— **Liverpool**, 14. Febr. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. Per Febr. 5,67, per Febr.-März 5,62, per März-April 5,61, per April-Mai 5,59, per Mai-Juni 5,57, per Juni-Juli 5,56, per Juli-August 5,53, per Aug.-Sept. 5,48, Sept.-Okt. 5,41, Okt.-Nov. 5,39.

Petroleum.

— **Hamburg**, 14. Febr. Petroleum fest, Standard white loko 6,80 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 14. Februar. Bancazinn ruhig, loco 115¼.

— **London** 14 Febr. Silber 31⅞ Lstrl. Chili-Kupfer 108 Lstrl., per 3 Monat 109 Lstrl. Blei, span. 19⅝ Lstrl., engl. 19⅞ Lstrl., Zinn 191¾ Lstrl., Zink 26¼ Lstrl.

— **Glasgow**, 14. Febr. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 55 sh. 9½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Halle**, 14. Februar. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (c. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 4.—9. Februar eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia —,—; Ib 7jähr., 1450—1700 Pfd., 40 *M*, 4 Verk.*; IIa 4—6jähr., 1430—1570 Pfd., 38 *M*, 3 Verk.; IIb —; IIIa —,—; IIIb —,—.

Stiere: Kl. Ia 1120—1130 Pfd., 43 *M*, 2 Verk.*; Ib —,—; IIa —,—; IIb —,—; IIIa —,—; IIIb —,—.

Bullen: Kl. Ia 2—3jähr., 1220—1670 Pfd., 42—44 *M*, 10 Verk.*; Ib 2—4jähr., 1080—1660 Pfd., 40—41½ *M*, 8 Verk.*; IIa —,—; IIb —,—; IIIa —,—; IIIb —,—.

Färsen: Kl. Ia —,—; Ib 5jähr., 1100 Pfd., 39 *M*, 1 Verk.*; IIa 2jähr., 860—890 Pfd., 35—36 *M*, 2 Verk.; IIb —,—; IIIa —,—; IIIb —,—.

Kühe: Kl. Ia —,—; Ib 2½—8jähr., 900—1500 Pfd., 37—39 *M*, 17 Verk.*; IIa 4—9jähr., 1042—1500 Pfd., 34 36 *M*, 25 Verk.*; IIb 5—10jähr., 990—1138 Pfd., 30—33 *M*, 8 Verk.*; IIIa —,—; IIIb —,—.

Schweine: 276—290 Pfd., 56 *M*, 2 Verk.*; 242—370 Pfd., 54 *M*, 16 Verk.*; 240—356 Pfd., 53 *M*, 19 Verk.*; 150 - 412 Pfd., 52 *M*, 38 Verk.*; 240—366 Pfd., 51 *M*, 9 Verk.*; 187—350 Pfd., 50 *M*, 44 Verk.*; 278—370 Pfd., 49 *M*, 4 Verk.*; 210—335 Pfd., 48 *M*, 14 Verk.*; 236—244 Pfd., 46 *M*, 2 Verk.*. *Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufsgruppen. („Landw. Wochenschrift".)

— **Leipzig**, 14. Febr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 181 Rinder, und zwar 35 Ochsen, 15 Kalben, 63 Kühe, 68 Bullen; 797 Kälber; 312 Stück Schafvieh; 1953 Schweine, und zwar 1953 deutsche; zus. 3243 Tiere. Preise: Ochsen: I. —, II. 81, III. 75, IV. 68 *M* für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 78, II. 75, III. 70, IV. 64, V. 58 *M* für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 79, II. 75, III. 70 *M* für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 60, II. 57, III. 48, IV. — *M* für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 42, II. 40, III. 38 *M* für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 60, II. 57, III. 53, IV. 53—57 *M* für 50 kg Schlachtgew. Verkauft: 169 Rinder, und zwar 32 Ochsen, 14 Kalben, 59 Kühe, 64 Bullen, 796 Kälber, 179 Schafe, 1863 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, mittelmäßig, Kälber gut, Schafe mittelmäßig, Schweine mittelmäßig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 14. Febr. Roter Winter-Weizen loko 85⅝, per März —,—, per Mai 86⅛, per Juli 85⅛, per Septbr. —,—, Mais per Mai 54⅛, per Juli 53⅞, per Sept. —,—. Mehl 3,25. Getreidefracht nach Liverpool 1¾.

W. Chicago, 14. Febr. Weizen per Mai 79½, per Juli 79¼. Mais per Mai 47¼.

W. New-York, 14. Febr. Petroleum Standard white in New-York 7,75, do. in Philadelphia 7,70, do. in Refined Cases 10,25, do. Credit Balances at Oil City 1.65.

W. New-York, 14. Febr. Schmalz Westernsteam 10,30, Rohe und Brothers 10,40.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebauer**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Inserate: **Hermann Behle**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702152-11/fragment/page=0003

Berliner Börse, 14. Febr. 1907

Die Rubrik in Cursschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeuten: 7.1.Jan. 14.1.Apr. 7.1.Jul. 1.1.Oct. 1.2.Jul. 15.5.9. 15.5.11. 15.5.12. 15.5.14. 15.5.15. 1.1.Mai 1.1.Aug. 1.1.Nov. 1.1.2.8. 1.1.5.11. 1.1.5.14. 1.1.6.12. 1.2.5.8. 11.1.Mrz. 1.1.Juni 1.1.Sept. 1.1.Dez. 1.1.3.9. 1.1.6.12. 1.1.5.15. 11. versch. 1.2. 1.3.6.9.12.

Zweigbahnungsfrist: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 60 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ: 1,70, 1 Fr.: 0,80 — 7 fl. oddi.: 1 M. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,25. — 1 Rbl.: 2,16. — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin, Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 4½%.

Nachdruck verb.

Ausw. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz	3/4	98.80G	
do. 1905 v. 07	3/4	98.75C	
Dt. Reichs-Anl. v.	3/4	97.90b	
do. do.	3/4	86.50b	
Preuss. cons. Anl.	3/4	97.90b	
do. do.	3/4	86.60b	
Bay. Stb.-Anl. 01 v.	4	101.50b	
do. do. 02	4	96.20G	
Sachsische Anl. v.	3/4	102.50bG	
do. do. v.	3/4	97.30bB	
do. Ctb.-Obl.	3	86.10b	
Braunschw. Lbg.	3	84.10b	
Bram. Anl. 1899 v.	3/4	94.10b	
do. 1896	3/4	84.10b	
Cass. Landesscr.	3/4	102.70G	
Gr. Hess. St.A. 09	4	102.70G	
do. 93/00	3/4	97.25b	
do. do. A. 05	3	84.00B	
Hanns. Staatsrt.	3	—.—	
do. amort. 1900	4	101.50b	
Lippe Stb.-Anl.	3/4	97.25b	
do. Staats A. 09	4	—.—	
Lb. Stb. A. 96	3/4	—.—	
do. do. 95	3/4	—.—	
Meckl. Eb. Schuld.	3	97.00bG	
do. cons. 90/94	3/4	94.75G	
Oldb. Stb.-Anl.	3	—.—	
do. do. v. 96	3	96.50b	
do. Staat. Kred.	3	96.50G	
Sachs. Weim. Eis.	4	—.—	
Sachs. Staatsrt.	3/4	96.30bG	
Brandb. Pr.-Anl.	3/4	—.—	
Hann. Pr.-Vl. VIII	3	—.—	
do. do. IX.	3	—.—	
Oster. Prv.-Obl.	4	102.50G	
do. do.	3	94.60b	
Pomm. Prv.-Anl.	3/4	—.—	
Posen. Prv.-Anl.	3	95.00b	
do. do.	3	—.—	
Rheinbr. XX. XXI.	4	101.30G	
do. XXII. VIII.	4	101.30G	
do. XIX. ult. 09	4	95.40G	
do. XXIV-XXVIII	4	95.20G	
do. VIII.	3	86.80b	
do. IX. XI. XIV	3	86.25G	
Westf. Prov. Anl.	4	101.40b	
do. do.	3	96.30G	
do. do.	3	86.30G	
Westpr. Prv. Anl.	4	—.—	
do. do.	3	—.—	
Anhalt. Anl.	3	94.50G	
Altenb. St.-Anl.	3/4	95.90B	
Anhalt. Kr. 1901	4	—.—	
Augsburg. St.-Anl.	3	95.75G	
Baden 1892	4	101.40G	
Bamen 1899	4	101.10G	
do. 1901	4	95.10G	
Bell. St.A. 76/78	4	101.50G	
do. 82/98	3/4	97.80bG	
do. Staat-Spp.	3	101.60B	
Braunschw. 1892	4	101.50G	
Bremen St.-Anl.	3	86.80B	
Bremerhaven 1900	4	95.50G	
Breslau St.-Anl.	3	86.20B	
Brombg. v. 09	4	101.20G	
Charlottb. 89 99	4	102.00G	
do. 95 99, 1902	3/4	95.60G	
Cöln. Stadtanl.	3/4	95.90b	
do. 1909	4	101.70B	
Cöln. St.-Anl.	4	101.50B	
Danzig. St.-Anl.	3	—.—	
Dt. Wilmersdorf	4	—.—	
Dortmund. St.-Anl.	3/4	95.60B	
Dresdner St.-Anl.	4	102.75b	
do. 1905	3/4	97.30b	
Düsseldorf. 90	4	101.60B	
do. 88 1903	3/4	95.75b	
Elberfld. St.1889	3/4	96.00B	
do. 1895	4	101.70B	
Erfurter St.-Anl.	3/4	101.40b	
Essener St.-Anl.	4	—.—	
Frankf. St.-A. 01	3/4	96.25b	
Freiburg 1901	3/4	95.20G	
Fürstenw. St.-A.	3/4	96.00G	
Görlitzer St.-A.	3	—.—	
do.	3	95.80G	
Halleische St.-A.	3/4	96.60G	
do. do.	4	—.—	
Hamm i. W. 1900	3/4	95.20G	
Hannov. St.A. 95	3/4	95.00B	
Hildesh. St.-Anl.	3/4	95.75G	
Kaiserl. St.-Anl.	3/4	95.80G	
Karlsr. St.A. 96 89	3/4	95.00B	
Kieler St.-Anl.	3/4	95.25G	
Königsb. St.A. 99	4	101.00G	
Leer 1. 0.	4	—.—	
Lichtb. Gm. 1900	4	101.00G	
Lingen St.A. 1901	4	101.40G	
Mannheim 1901	3/4	—.—	
Mülh. Rhr. St.-A.	3/4	95.50G	
München St.-A.	3	—.—	
do. 1900 01	3/4	101.50b	
Münster 1891	3/4	96.10G	
Nürnb. St.A. 99	3/4	101.30G	
do. 1895, 98	3/4	95.10G	
Peiner St.-A.	4	—.—	
Pirmasens	4	101.00G	
Posener St.-A.	3/4	95.50G	
Potsdamer St.A.	3/4	95.80G	
Rixdorfer St.-A.	3/4	95.80G	
Schöneb. Gem.-A.	3/4	95.80G	
Schwerin. St.-A.	3/4	95.80G	
Spandauer St.-A.	3/4	101.40G	
do. do.	3	95.50G	
Stargard. St.-A.	3	—.—	
Tilsiter St.-Anl.	3/4	95.50G	
Teltower Kreis-A.	4	102.20G	
Thorn. 01 v. 11	4	101.00G	
Weimarsch. St.-A.	3	—.—	
Wiesbad. St.-A.	3/4	—.—	
Worms St.-A. 99	4	100.80G	

Preussische Pfandbriefe.

Berlin. Pfandbr.	4	—.—	
do. do.	3/4	108.90G	
do. do.	3	—.—	
do. do.	4	—.—	
do. do.	3/4	—.—	
do. do.	3	—.—	
do. neuldsch	3/4	—.—	
do. do.	3	85.20G	
Posensche	4	101.50G	
do.	3/4	97.40G	
do.	3	85.20G	
Westpr. rit.	4	101.40G	
do. do. II.	4	101.40G	
do. do. III.	3/4	96.90b	
do. do. IV.	3/4	95.70b	
do. do. II.	3	85.70b	
do. do. III.	3	85.10G	
Westpr. neulandl.	4	94.90G	
Westpr. neulandl.	3/4	84.30G	
Hess. Landlp. Pf.	3/4	96.75G	

Eisenbahn-Stammaktien.

Aachen-Mastricht	0	119.75G	
do. Genussschein	13	152.00G	
Braunschw. Lds.	6	146.40G	
do. Lit. B.	4	97.25G	
Coeln-Oelder	6	147.50G	
Cöln-Lübecker	3/4	89.25G	
Dux-Bodenbach	4	153.50B	
Halberst. Stamm.	5/4	129.10G	
Halle-Hettstedt.	4	88.80G	
Königsh. Cranzer	6	157.25G	
Lübeck-Büchen	7/4	—.—	
Niederlausitzer	3	—.—	
Nordbahn Kais.	4	39.90G	
Nordw. Wers. L.	4	92.50G	
Paulina B. Kup.	7	—.—	
Reinsdorf. Gr. Sch.	4	97.60G	
Tschirk Finster	13	297.75G	
Aussig-Teplitz	11/4	—.—	
Böhm. Nordbahn	5/4	—.—	
Buschtehr. Lokals.	5	—.—	
Buschtehrader	12/4	—.—	
Cask. Agram. B.	5	105.25G	
Kaschorgbahn	5	—.—	
Lemberg-Czernow.	4	—.—	
Oest. Staatsb.	6	147.40b	
do. Nordwestb.	5/4	—.—	
Oest. Nordwestb.	5	—.—	
Oriental. Eisenb.	5	125.70b	
Raab Oedenbg.	1	39.30b	
Reichenb. Pardub.	3	32.40bG	
Szamar-Nagyv.	5	—.—	
Arad. u. Czan Stb.	6	117.90G	
do. do. Pr.-A.	7	—.—	
Kursk-Kiew	6	5	—.—
Warschau-Wien	0	129.25b	
Ausländ. Rentenbr.	4	—.—	
Ausländ. Pfandbr.	4	—.—	
Ausländ. Eisenbahn	4	—.—	
Bulgarische Anl.	4	118.75G	
Bulgarische Gold	4	187.00b	
Chinesische Anl.	7/4	—.—	
Chinesische Anl.	5	85.75b	
Chinesische Anl.	6	113.60G	
Chinesische Anl.	7	—.—	
Chinesische Anl.	10	69.10G	

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Arg. Eisenb. 90	4/5	100.70G	
do. Anleihe v. 87	4/5	—.—	
do. ausg. 100 Pf.	5	100.10b	
do. ausg. 400 Lit.	5	100.10b	
do. Gold v. 00	4	96.00b	
do. Gas. B. 8. 96	4	83.10G	
Buenos Ayres	6	95.25G	
do. v. 98 u. 1903	6	—.—	
do. 1902	4/5	100.40b	
Bulg. St. Anl. 07	5	—.—	
do. mittlere	6	102.80b	
Chile Gold-Anl.	4/5	94.40G	
do. 4G & 1	4/5	94.50G	
do. v. 1906	4/5	91.60b	
Chin. Anl. v. 1895	6	104.70G	
do. von 1896	5	101.60G	
do. von 1898	4	98.10b	
Egypt. Anl. gar.	4	—.—	
Egypt. Daira Anl.	4	—.—	
Finnland. Loose	3	—.—	
Freiberg. 15 Fr. L.	—	40.60G	
Griech. Anl. 81	6/4	1.60G	
do. cons. Gold	1,3	40.40G	
do. Monopol	1,3	51.90G	
do. Piräus 1,4	1,60	5.50G	
Japan. II. 10. 1. 7	4/5	94.20B	
do.	4	87.20B	
Italienisch. Rente	4	—.—	
do. neue	4	—.—	
Mexik. Anl. 500 L.	5	97.50B	
do. 200 L.	5	102.90B	
do. 100	5	102.90B	
do. 1904	4	94.60B	
Norwegen Anl. 94	3/4	—.—	
do. 88	3	—.—	
Oesterr. Goldrente	4	99.75G	
do. Invalidenrente	4	—.—	
do. eint. Rente	4	—.—	
do. Silb.-Rente	4	—.—	
do. Pap.-Rente	4	—.—	
do. Staats-A. (L.)	4	—.—	
do. 1860r Loose	4	156.50G	
do. 1864r Loose	7/4	458.50G	
Port. St.A. II. 1903	3	92.75bG	
do. III. Spec.	3	13.00G	
Rumän. 1903	5	102.40G	
do. 1889	4	86.50G	
do. 1896	4	94.00G	
do. 1891	4	92.40b	
do. 1894	4	92.10b	
do. amort. 98	4	—.—	
do. conv.	4	92.00G	
do. 1905	4	93.00B	
Russ. A. 1889	4	101.70G	
do. Goldrente	5	87.70b	
do. Goldanl. 89	4	—.—	
do. do. 1894	4	—.—	
do. do. 1894	4	69.00B	
do. do. 1897	4	—.—	
do. cs. E.B.A.I. II.	4	—.—	
do. Nicolai B.	4	—.—	
do. Pram. A. 64	5	—.—	
do. do. 66	5	276.50b	
do. Bodencred.	5	162.50G	
do. cons. Obl.	4	72.80bG	
San Paulo G. A.	5	97.90G	
Schwed. St.A. 86	3/4	96.20b	
do. 1903	3/4	85.60G	
Serb. Ann. A. 95	4	83.25G	
Span. Staatsanl.	4	—.—	
do. Tabak-Rente	4	95.00B	
do. Bagdad-Anl.	4	88.25G	
do. Cons. A. 1890	4	—.—	
do. do. privileg.	4	—.—	
do. Goldpfandbr.	4	96.25b	
do. do. 1905	4	88.10b	
do. 400 Fr.-Los	—	145.00G	
Tunesische Anl.	4	96.75b	
do. Gold	5	95.60b	
do. do. Eisenb.	5	84.50G	
Türkische Anl.	4/5	76.60G	
Türkische Anl.	5	—.—	
Türkische Anl.	6	27.90G	
Türkische Anl.	7	72.80G	
Türkische Anl.	8	95.80G	
Türkische Anl.	10	27.90G	
Türkische Anl.	11	72.80G	
Türkische Anl.	12	95.80G	
Türkische Anl.	13	27.90G	
Türkische Anl.	14	72.80G	
Türkische Anl.	15	95.80G	
Türkische Anl.	16	27.90G	
Türkische Anl.	17	72.80G	
Türkische Anl.	18	95.80G	
Türkische Anl.